

Informationen zum Programm

Max Reger

Variationen und Fuge fis-moll op. 73

Max Reger ist wohl der bedeutendste Komponist deutsch-romantischer Orgelliteratur. Variationen und Fuge fis-moll widmete er Karl Straube, der die meisten seiner Werke uraufführte. Das Werk gliedert sich in eine Introduction, elf Variationen und eine abschließende Fuge, welche heute zu hören ist.

Johann Sebastian Bach

Praeludium et Fuga in D BWV 532

Zu den festlichsten Werken barocker Orgelliteratur zählt das in Weimar komponierte Präludium und Fuge in D-Dur. An den ouvertürenartigen Anfang schließt sich ein Allabreve-Teil im konzertierenden Stil an. Den Abschluss des dreiteiligen Präludiums bildet ein ausdrucksstarkes Adagio. Die sich anschließende Fuge zählt zu den virtuosesten Fugen, die Bach je geschrieben hat, vor allem was das Pedalspiel anbelangt. Dazu ein Zitat aus einer Handschrift von 1740: „Bey dieser Fuga muss man die Füße recht strampeln lassen.“

Johann Sebastian Bach

Sonata Nr. V in C BWV 529

Laut dem Bachbiograph Johann Nikolaus Forkel schrieb Bach seine Triosonaten als Unterrichtsmaterialien für seinen ältesten Sohn Wilhelm Friedemann Bach. In den Jahren 1727 bis 1732 entstanden 6 dreisätzig Sonaten, die Bach jeweils mit „Sonata à 2 Clav. e Pedal di J. S. Bach“ überschrieben hat.

François Couperin

Offertoire sur le Grand jeux

François Couperin war als Hofkomponist Ludwigs XIV. die wichtigste musikalische Persönlichkeit in Frankreich zwischen Lully und Rameau. Da Ludwig XIV zeitlebens sehr gläubig war, schätzte er die zwei Orgelmessen Couperins (1. Messe solennelle à l'usage des Paroisses (Messe für die Pfarre) und 2. Messe à l'usage des Couvents (Messe für den Konvent) sehr. Das groß angelegte Offertoire sticht im Gegensatz zu den alternatim musizierten Teilen der Messe durch seinen festlichen Charakter hervor.

S. Barber

Adagio for Strings, op. 11

Das populärste Werk des US-amerikanischen Komponisten Barber ist das 1938 für Streichorchester komponierte „Adagio for Strings“. Aufgrund seiner emotionalen Intensität fand es mehrfach Verwendung als Filmmusik: 1980 erklingt das Werk erstmalig in dem Filmdrama „Der Elefantenmensch“, doch 1986 erreicht es durch sein wiederholtes Vorkommen als Titelmusik des Antikriegsfilms „Platoon“ seinen jetzigen Bekanntheitsgrad.

Thierry Escaich

Cinq versets sur le Victimae Paschali

Thierry Escaich gilt heute als einer der erfolgreichsten Komponisten moderner Orgelmusik. Bereits im Alter von 27 Jahren wurde er als Professor für Fugenkomposition an das Conservatoire national supérieur de musique de Paris berufen und ist seit 1997 Titularorganist an der Pfarrkirche Saint-Étienne-du-Mont in Paris, der früheren Wirkungsstätte von Maurice Duruflé. Sein Werk „Cinq versets sur le Victimae Paschali“ umfasst fünf Orgelversetten über die österliche Sequenz:

